



Abb. 16: Wohnhaus-Westfassade; schmucker Rundschindelschirm, Sprossenfenster und Klappläden des 19. Jahrhunderts; Dachstuhl mit ziergesägten Flugsparren-Schuhen von 1827d.

1849d mit Absenken und Erneuern der Kellerdecken und der Stubenböden entstammen. Der Kachelofen ist 1940i neu gesetzt worden (Abb. 14), er temperiert mit der einen Seite die Nebenstube. Die Küche und die darüberliegende Kammer sind modernisiert. Die grosse und die kleine Kammer über den Stuben weisen lediglich Wandverkleidungen aus vertikalen Brettern und viertelstabbesäumten Deckleisten auf (Abb. 15). Die über einem Unterzug liegenden und mittels Keillade gespannten Deckendielen bilden zugleich den Gehboden des Dachgeschosses, deren Stossfugen sind sekundär mit unprofilierten Deckleisten geschlossen. Die Wandverkleidungen und Sprossenfenster mögen der Baumassnahme von 1849 entstammen, nicht ausgeschlossen ist aber auch ein Baudatum 1827

anlässlich der Dachstuhlerneuerung. Die Kammertüren sind um die letzte Jahrhundertwende erneuert worden.

DIE FASSADEN

Die freistehenden Fassaden des Wohnhauses tragen einen schmucken Rundschindelschirm, mit Zahnschnittfries und Regenabwurf über den Fenstern. Die Gwettköpfe des Strickbaues sind mit Brettern eingekleidet (Abb. 16). Mit unserer Unter-

9) Albertin, Peter: Baugeschichtliches zur Hofstätte Hintergasse 35–37 in Vaduz. In: JBL 91 (1992), S. 7–50, besonders S. 28 und 29.